

## Dank Albert Koechlin Stiftung betreute Hausaufgaben, Sport, Spiel und Spass

Ab sofort profitieren Primarschüler des Bezirks Küssnacht vom Stiftungsprojekt «Champions – Husi und Sport». Sie sind begeistert.

Edith Meyer

Normalerweise spielt der 11-Jährige Alexander am Mittwochnachmittag Fussball mit Freunden. Neu verbringt er diese Zeit in der Aula des Schulhauses Dorfhalde und lernt Französisch. «Es gefällt mir, dass ich hier Klassenspändli treffe.» Und er freue sich mega aufs Turnen.

Alexander und 26 andere Primarschüler haben erstmals am Stiftungsprojekt «Champions – Husi und Sport» teilgenommen. An einem anderen Tisch lernt Andreea fleissig Englisch. Sie komme aus Rumänien und wohne in Küssnacht, erzählt sie. «Hier zu lernen, gefällt mir sehr», fügt Andreea hinzu. Lynn löst Matheaufgaben. «Es ist hilfreich, wenn man den Coaches

Fragen stellen darf», sagt die Fünftklässlerin. Wenn sie Zeit habe, komme sie wieder.

### Kein Platz für Langeweile

Das Konzept von betreuten Hausaufgaben in Kombination mit Sport und Spiel fand am Startnachmittag grossen Anklang. Von Oktober bis April können Dritt- bis Sechstklässler jeweils mittwochs die Hausaufgabenbetreuung nutzen und anschliessend gemeinsam Sport und Spiele machen. Die Schüler aus Küssnacht, Merlischachen und Immensee treffen sich jeweils um 13.30 Uhr vor der Dorfhalde-Turnhalle. Sie bringen ihre Hausaufgaben und Sportkleider mit, erhalten ein gesundes Zvieri und sind bis um 16 Uhr beschäftigt.

«Wir fanden das Projekt eine tolle Idee und haben uns bei der Albert Koechlin Stiftung beworben», sagt Marion Räber, Stellenleiterin des Küssnacher Jugendhauses Oase. Die Stiftung finanziert die Standortleitung, die Junior-Coaches und die Verpflegung der Teilnehmenden. Die Infrastruktur stellt der Bezirk Küssnacht zur Verfügung. Das Angebot ist für die Schüler kostenlos.

### Gemeinsames Arbeiten motiviert

Im «Dorfhalde» wird das Projekt von der Jugendarbeiterin Sarah Kim Friedli geleitet. Sie hat im Vorfeld ganze Arbeit geleistet und «Champions – Husi und Sport» in jeder Schulklasse vorgestellt. «Das Bedürfnis ist extrem da», sagt Friedli. Das Angebot fördere die

Chancengleichheit, und das gemeinsame Arbeiten motiviere. Ziel ist es, die Teilnehmenden über alle sozialen Unterschiede und soziokulturellen Verschiedenartigkeiten hinaus dank dem gemeinsamen Interesse an Sport und Bildung zu verbinden. Wer seine Hausaufgaben gemacht hat, darf ein Buch lesen oder malen. Der Raum bietet zudem die Möglichkeit, einen Vortrag oder einen Song zu üben. Die Standortleiterin zeigt sich vom Konzept begeistert: «Das Plus am Projekt ist, dass Kinder ohne Anmeldung kommen können und betreut werden», sagt Friedli. Motivierend wirke auch, dass die Kinder ihre Hausaufgaben nicht allein machen müssten. Dafür hat Marion Räber aus 20 Bewerbungen neun Junior-Coaches von der Oberstufe und aus dem Gym-

nasium Immensee ausgewählt. Die Junior-Coaches ermöglichen mit der Standortleitung eine reibungslose Durchführung der Nachmittage und planen jeweils das Spiel- und Sportangebot, wobei hier der Spass im Vordergrund steht. Sie helfen bei den Hausaufgaben, übernehmen Verantwortung und haben die Aufgabe anzuleiten.

### Nach drei Jahren liegt der Ball beim Bezirk

Der Blick in die Aula zeigt: Einige Kinder sind froh um Unterstützung, andere brauchen keine Hilfe bei den Hausaufgaben. Drei Jahre finanziert die Albert Koechlin Stiftung das Projekt. Eine Fortführung danach ist Sache des Bezirks.



Die Schüler sind motiviert, Hausaufgaben zu machen. Bild unten rechts: Marion Räber (links) und Sarah Kim Friedli (Dritte von rechts) mit den Junior-Coaches.

Bilder: Edith Meyer